



**dgkjp**

Deutsche Gesellschaft für  
Kinder- und Jugendpsychiatrie,  
Psychosomatik und  
Psychotherapie e.V.

## Früherkennung und Prävention sind so wichtig wie noch nie

### Bundesgesundheitsministerin Schmidt zu Gast beim Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Aachen

Die Themen Prävention und Früherkennung psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter stehen im Mittelpunkt der 30. Jahrestagung, die die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) von **Mittwoch, den 14. bis Samstag, den 17. März 2007**, an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) in Aachen veranstaltet. Die Organisatoren um die Kongresspräsidentin, Professor Dr. **Beate Herpertz-Dahlmann**, Ärztliche Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Aachen, rechnen bis zum Ende dieses Fachkongresses wieder mit über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Mit insgesamt 143 Einzelveranstaltungen sowie 220 Quadratmetern Ausstellungsfläche ist diese Veranstaltung die größte Jahrestagung auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im deutschen Sprachraum.

Die Bundesministerin für Gesundheit, **Ulla Schmidt**, MdB, stattet der DGKJP-Jahrestagung ebenfalls ihren Besuch ab und wird im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung am **Mittwoch, den 14. März 2007, um 18 Uhr** im Hörsaal FO 2 im Kármán-Auditorium zur gesundheitspolitischen Bedeutung von Prävention und Früherkennung Stellung nehmen.

Jüngste Ergebnisse des Robert Koch-Instituts in Berlin zur Kinder- und Jugendgesundheit zeigen, dass 20 Prozent der Kinder in der Bundesrepublik Deutschland psychische Auffälligkeiten aufweisen und zehn Prozent sogar deutlich erkennbar zutage tretende Störungen. Im Bericht des National Institute for Mental Health in den USA wurde bereits 2004 festgestellt, dass bis zum Jahre 2020 international die neuropsychiatrischen Erkrankungen im Kindesalter um mehr als 50 Prozent zunehmen und zu den fünf häufigsten Ursachen für Morbidität, Mortalität und Beeinträchtigung der Lebensqualität zählen werden. Für das Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind daher die Themen Prävention und Früherkennung so wichtig wie noch nie.

Wie effektiv Prävention auch aus gesundheitspolitischer Sicht bei psychischen Störungen sein kann, verdeutlichte die Präsidentin des DGKJP-Kongresses an einem Beispiel aus den Vereinigten Staaten: „In der 80er Jahren“, so Professor Beate Herpertz-Dahlmann, „erhielten Kinder im Vorschulalter aus benachteiligten Familien in Michigan über zwei Jahre eine tägliche Betreuung, die Eltern wurden einmal wöchentlich zu Hause besucht und beraten. Die Kinder wurden in wiederholten Abständen nachuntersucht, zuletzt im Alter von 27 Jahren. Im Vergleich zu einer Kontrollgruppe schlossen signifikant mehr der betreuten Kinder die Schule ab, machten eine Berufsausbildung, hatten eine geringere Arbeitslosigkeit und waren vor allem weniger straffällig. Für jeden Dollar, der in das Programm

#### *Präsident:*

**Prof. Dr. med. Michael Schulte-Markwort**  
Direktor der Klinik und Poliklinik  
für Kinder- und Jugendpsychosomatik  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Martinistraße 52, D-20246 Hamburg  
☎ 040 / 4 28 03 – 75 85, ☎ 040 / 4 28 03 - 51 05  
E-mail: [schulte.markwort@uke.uni-hamburg.de](mailto:schulte.markwort@uke.uni-hamburg.de)

#### *Stellvertretende Präsidenten:*

**Prof. Dr. med. Franz Resch**  
Ärztlicher Direktor  
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Universitätsklinikum Heidelberg

**Prof. Dr. med. Johannes Hebebrand**  
Direktor der Klinik  
für Kinder- und Jugendpsychiatrie  
und Psychotherapie  
Rheinische Kliniken Essen  
Universität Duisburg-Essen

#### *Schriftführer:*

**Prof. Dr. med. Alexander von Gontard**  
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie  
Universitätsklinikum des Saarlandes  
Homburg/Saar

#### *Schatzmeisterin:*

**Prof. Dr. med. Ulrike Lehmkuhl**  
Direktorin der Klinik für Psychiatrie,  
Psychosomatik und Psychotherapie  
des Kindes- und Jugendalters  
Charité, Campus Virchow-Klinikum  
Universitätsmedizin Berlin

#### *Kongresssekretärin:*

**Prof. Dr. med. Beate Herpertz-Dahlmann**  
Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie  
Universitätsklinikum der RWTH Aachen

#### *Ehrenpräsidenten:*

**Prof. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt**  
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie  
Klinikum der Philipps-Universität Marburg

**Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Martin H. Schmidt**  
Ehemaliger Direktor der Klinik für Psychiatrie und  
Rapport des Kindes- und Jugendalters  
Zentralinstitut f. Seelische Gesundheit, Mannheim

#### *Kooptierte Mitglieder:*

**Prof. Dr. phil. Ulrike Ravens-Sieberer**  
Leitende Forschungspsychologin  
Klinik und Poliklinik  
für Kinder- und Jugendpsychosomatik  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

**Prof. Dr. med. Renate Schepker**  
Vorsitzende der BAG  
Chefärztin der Abteilung für Kinder- und  
Jugendpsychiatrie und Psychotherapie  
Zentrum für Psychiatrie Die Weißenu (ZfP)  
Ravensburg-Weißenu

**Dr. med. Christa Schaff**  
Vorsitzende des BKJPP, Weil der Stadt

#### *Geschäftsführer und Pressesprecher*

**Dr. phil. Thomas Nesseler**  
*Geschäftsstelle*  
**Nicole Schardien**  
Reinhardtstraße 14  
10117 Berlin  
☎ 030 / 2809 6519, ☎ 030 / 2809 6579  
E-mail: [geschaeftsstelle@dgkjp.de](mailto:geschaeftsstelle@dgkjp.de)  
Internet: <http://www.dgkjp.de>

Deutsche Apotheker-Ärztebank  
BLZ 100 906 03  
Konto Nr.: 0006788564

16 VR 654, Amtsgericht Marburg

investiert wurde, konnten sieben Dollar bis zum 27. Lebensjahr der Probanden gespart werden.“

Damit Kinder- und Jugendpsychiater und -psychotherapeuten richtige Präventionsprogramme entwickeln können, müssen diese nach Auffassung von Kongresspräsidentin Herpertz-Dahlmann über die Ursachen der Entstehung psychischer Störungen Bescheid wissen. In der Forschung sollte daher unbedingt der Entwicklungsaspekt psychischer Störungen eine größere Bedeutung erhalten. Zudem brauche das Fachgebiet die Unterstützung aus der Politik. Dort aber richte sich das Interesse zunehmend vor allem auf das letzte Lebensdrittel. In der Road Map des Gesundheitsforschungsprogramms der Bundesregierung habe es, so die Aachener Kinder- und Jugendpsychiaterin, vor vier Wochen eines intensiven Appells bedurft, nicht nur Forschungsprogramme zu degenerativen Erkrankungen, sondern auch zu frühen Störungen der Entwicklung und des Verhaltens zu etablieren. Herpertz-Dahlmann: „Unsere Gesellschaft muss sich wieder der Verantwortung und Förderung der Kinder und ihrer Familien stellen. Nur so wird sie von der Lebensfreude, dem Wissensdrang, dem Optimismus und der Zukunftsorientierung profitieren, die nun einmal Kindheit und Jugend zu eigen sind.“

Weiterhin erinnerte die Kongresspräsidentin daran, dass die Forschung sich in den vergangenen 30 Jahren intensiv mit der Erkennung und Beschreibung von Risiko- und Schutzfaktoren bei der Entstehung von psychischen Störungen auseinandergesetzt habe. Nun gelte es, dieses Wissen für die Entwicklung von geeigneten Präventionsprogrammen zu nutzen. Beim diesjährigen DGKJP-Kongress werden die Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer daher nicht nur Probleme der Diagnostik und Therapie diskutieren, sondern sich verstärkt mit Fragen der Vorbeugung beschäftigen. Neben der Prävention hilft vor allem die Früherkennung, die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Deshalb sieht das Tagungsprogramm vor, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Früherkennung des Autismus, der Schizophrenie und von Entwicklungsstörungen zu diskutieren. Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung liegt auf dem Gebiet der Entwicklungsneurobiologie psychischer Krankheitsbilder. Auch hier sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Erkenntnisfortschritte, insbesondere durch die modernen bildgebenden Verfahren wie Magnetresonanztomographie oder Computertomographie, zu verzeichnen.

**Kontakt:**

**Prof. Dr. Beate Herpertz-Dahlmann**  
**Universitätsklinikum Aachen**  
**Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie**  
**und –psychotherapie**  
**Pauwelstraße 30**  
**52074 Aachen**  
**Tel.: 0241/8088 737**  
**Fax: 0241/8082 544**  
**E-Mail: [bherpertz-dahlmann@ukaachen.de](mailto:bherpertz-dahlmann@ukaachen.de)**